

# pro natura lokal

2/2024

Thurgau



## Pflegeeinsätze 2024/25

## Unsere Projekte im Thurgau

Wiesengrabenöffnung

Kerstin Baldauf

Anna Krebs

Libellen in Buntbrachen

**Acker-Gauchheil:**  
Entdeckt anlässlich einer gemeinsamen Exkursion der Pro  
Natura Geschäftsstellen Thurgau und Zürich zum Thema  
Acker-Begleitflora.

Bild: Philip Taxböck

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Wiesengraben Wuppenau
- 4 Aktivitäten im Kanton
- 6 Wieselausstellung
- 7 Kerstin Baldauf
- 8 Libellen-Eldorado
- 10 Kurz berichtet
- 12 Pflegeeinsätze 2024/25

## Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum  
Pro Natura Magazin

### Herausgeberin

Pro Natura Thurgau  
Wilerstrasse 12  
8570 Weinfelden  
Tel.: 071 422 48 23  
Mail: thurgau@pronatura.ch  
Web: www.pronatura-tg.ch  
PK: 85-123-0  
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

### Redaktion

Kerstin Baldauf (kb)  
Markus Bürgisser (mb)  
Verena Hofmänner (vh)  
Daniel Köppel (dk)  
Anna Krebs (ak)  
Theres Kunz (Lektorat)  
Hanspeter Schenk (Gastbeitrag)  
Tim Schoch (ts)  
Philip Taxböck (pt)  
Kathrin Wittgen (kw)

### Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

# Editorial



Philip Taxböck leitet die «Aktion Biber & Co. Ostschweiz» von Pro Natura und gestaltet zweimal jährlich das Pro Natura Lokal der Sektion Thurgau.

**Das Resultat der Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative war uns bei Redaktionsschluss des vorliegenden Magazins noch nicht bekannt. So oder so bestimmt die Förderung der Artenvielfalt unseren Alltag bei Pro Natura.**

Wir pflanzen Hecken, graben Tümpel und holen eingedolte Bäche wieder ans Tageslicht. Zudem leiten wir Exkursionen für Schulklassen sowie die Öffentlichkeit und führen Pflegeeinsätze durch.

Und vor allem: Wir pflegen unsere eigenen vielfältigen Schutzgebiete selbst. Das schaffen wir nur dank unzähligen Arbeitsstunden und hartem Körpereinsatz zusammen mit unseren überaus wertvollen Zivildienstleistenden.

Im August haben wir alle ehemaligen Zivis, Praktikantinnen und Praktikanten zu Schaschlik-Spiess und Bier ins Pro Natura Haus eingeladen.

In den vergangenen Jahren sind erstaunliche 250 Adressen von jungen Menschen zusammengelassen, die einige Wochen oder Monate bei uns verbrachten. Natürlich kamen nicht alle. Dabei waren beispielsweise: der Maurer, der seit dem Einsatz bei uns seinem Umfeld die Proble-

matik der Neophyten erklärt; einer der ersten Zivis, ein Zimmermann, welcher nun im Aargau stellvertretender Geschäftsführer einer grossen Naturschutz GmbH ist; der Hochbauzeichner, der sich zum Umweltingenieur umschulen lässt; der Lehrer, der nun bei Pro Natura Bern co-präsiert; die zwei, für die das Bibertheater im Murgauenpark unvergesslich ist - und viele andere mehr.

Diese jungen Menschen, die allesamt das Fest mit leuchtenden Augen verliessen, haben unseren Lebens- und Arbeitsalltag einmal gekreuzt, und unser Anliegen auf die eine oder andere Weise in ihre Welt getragen - das ist schlichtwegs schön und sinnstiftend.

Ich freue mich auch, solche Geschehnisse erzählen zu dürfen, indem ich zweimal pro Jahr im Team dieses Magazin gestalte. Die regelmässigen positiven Reaktionen zeigen, dass unsere Mitglieder die Menschen bei Pro Natura Thurgau und und deren Aufgaben interessieren.

Und auch das ist sehr schön!

*Philip Taxböck*

# Wilde Wasser in Wuppenau

**In unserer täglichen Arbeit sind wir nicht nur auf die Unterstützung von Zivildienstleistenden, Asylgruppen und Freiwilligen angewiesen, sondern auch auf Landeigentümer und Landeigentümerinnen, die auf ihrem Grund und Boden Aufwertungen zulassen oder wünschen.**

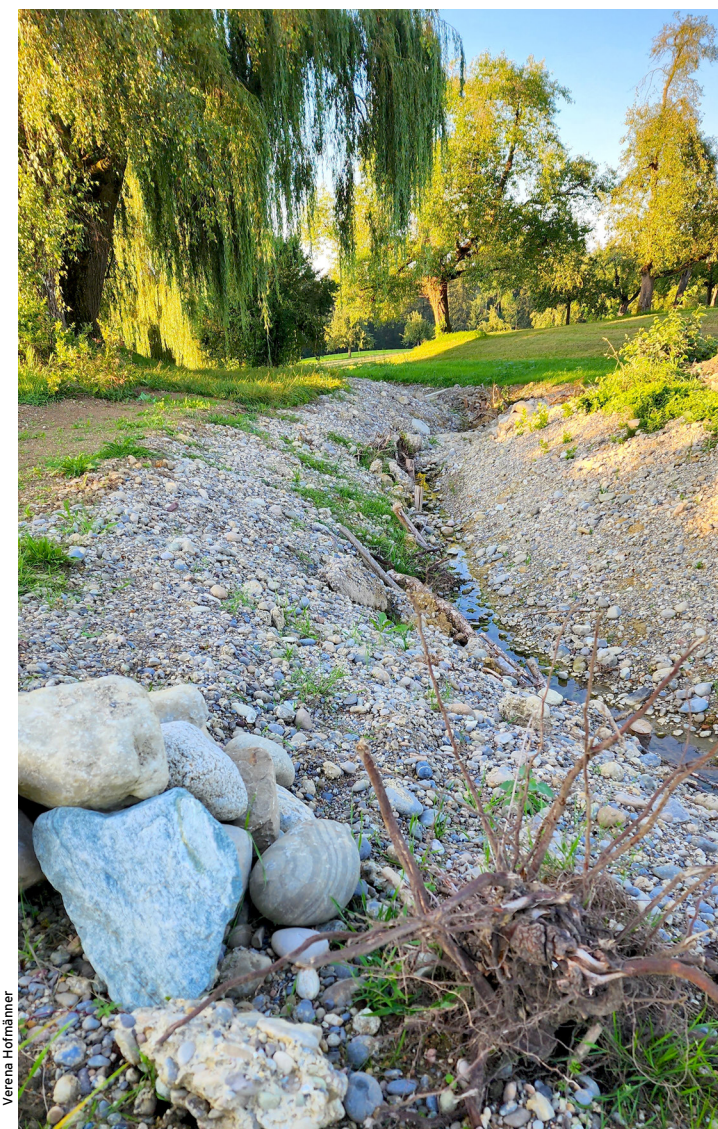
Verena Hofmänner, Primarlehrerin aus Hosenruck/Gemeinde Wuppenau, ist eine dieser Personen. Der erhaltene Text bezüglich ihrer Motivation verrät sofort ihre Liebe zur Natur.

Nach Eingang ihrer Anfrage, ein kleines Gewässer auf ihrem Land wieder ans Ta-

geslicht zu holen, dauerte es ein wenig, bis daraus gemeinsam mit der Aktion Biber & Co. Ostschweiz und der Fröhlich Wasserbau AG aus Frauenfeld ein bewilligungsfähiges Bauprojekt entstand.

Auch eine Einsprache wollte behandelt sein. Dann aber im Sommer 2024 konnte das Projekt umgesetzt werden. Und seit August existieren weitere 80 m Bach- und Gewässerlebensraum im Thurgau! Wir sind gespannt, wie sich dieses erfreuliche Projekt entwickelt und werden hier wieder berichten, sobald Libelle, Frosch und Köcherfliegenlarve in ihr neues Zuhause eingezogen sind. (pt)

Bis vor wenigen Wochen noch in einer Röhre unter dem Boden versteckt, fliesst das Sommeraubächlein nun auf einer Länge von 80 m wieder unter freiem Himmel.



## Verena Hofmänner

«Ich habe das grosse Privileg, an einem wunderschönen Flecken Erde zu wohnen. Sitze ich vor dem Haus, höre ich das Summen der Bienen, Vogelgezwitscher in den Bäumen und nachts geheimnisvolle Tierstimmen. Ich sehe Schmetterlinge umherflattern, Milane am Himmel kreisen und manchmal ein Wiesel vorbeihuschen.

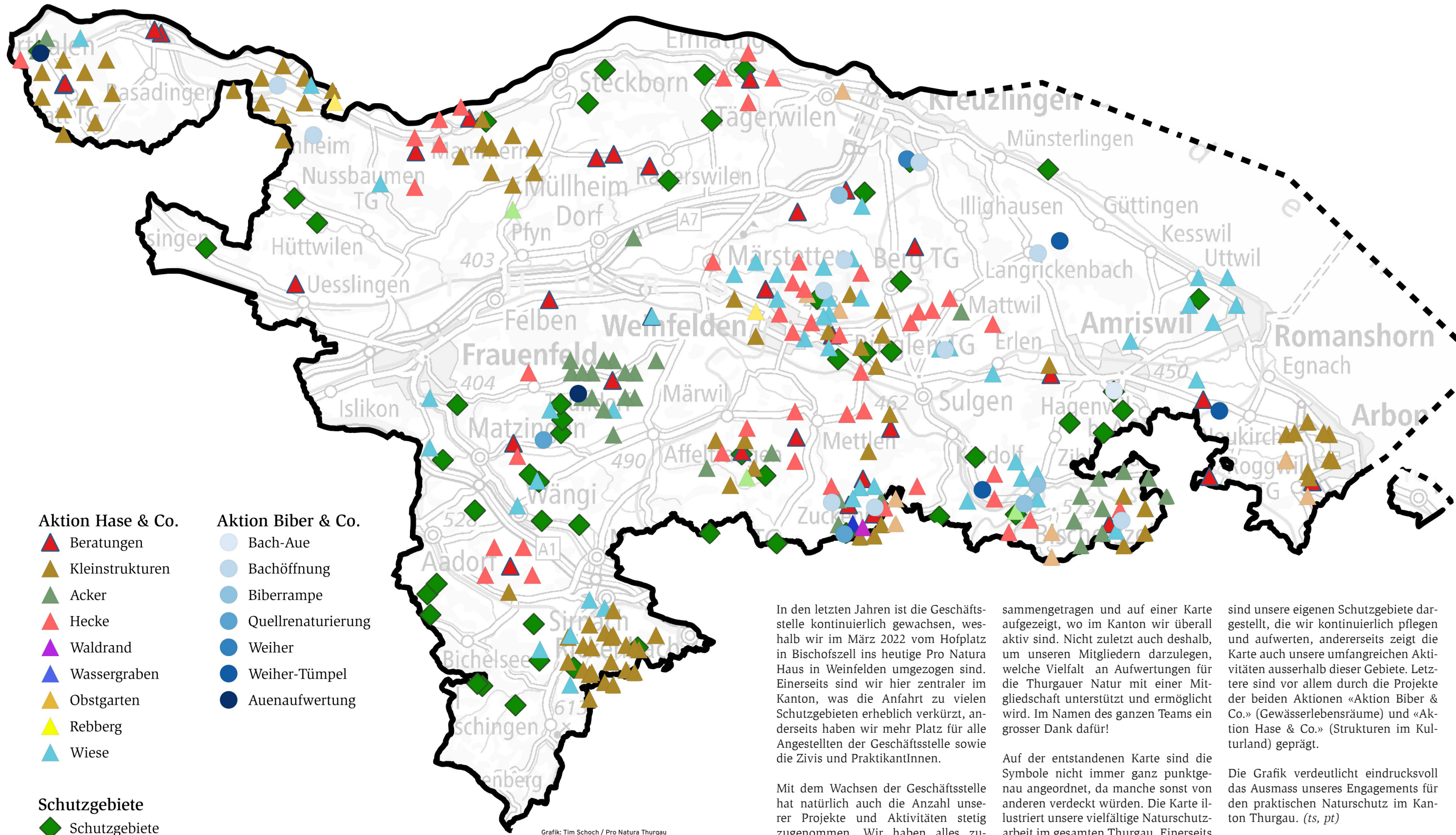
Dieses kleine Paradies trägt den Namen Sommerau.

Und wie es der Name sagt, war das ursprünglich eine Landschaft an einem kleinen Bach gelegen. Um Kulturland zu gewinnen, wurde dieser jedoch irgendwann in Röhren versteckt. Dass ich nun mit Hilfe von Pro Natura diesem Bächli wieder Raum und dadurch der Natur wieder ein Stück Freiheit geben konnte, freut mich enorm.

Wie spannend zu beobachten, welche Pflanzen und welche Tiere sich wieder hier ansiedeln werden!

Zwar nur ein kleiner Fleck Erde, auf dem mehr Biodiversität entstehen kann, ist es doch ein Anfang. Und aus Anfängen können durchaus Fortsetzungen entstehen.» (vh)

# Unsere Aktivitäten im Kanton - eine Übersicht



In den letzten Jahren ist die Geschäftsstelle kontinuierlich gewachsen, weshalb wir im März 2022 vom Hofplatz in Bischofszell ins heutige Pro Natura Haus in Weinfelden umgezogen sind. Einerseits sind wir hier zentraler im Kanton, was die Anfahrt zu vielen Schutzgebieten erheblich verkürzt, andererseits haben wir mehr Platz für alle Angestellten der Geschäftsstelle sowie die Zivis und PraktikantInnen.

Mit dem Wachsen der Geschäftsstelle hat natürlich auch die Anzahl unserer Projekte und Aktivitäten stetig zugenommen. Wir haben alles zu-

sammengetragen und auf einer Karte aufgezeigt, wo im Kanton wir überall aktiv sind. Nicht zuletzt auch deshalb, um unseren Mitgliedern darzulegen, welche Vielfalt an Aufwertungen für die Thurgauer Natur mit einer Mitgliedschaft unterstützt und ermöglicht wird. Im Namen des ganzen Teams ein grosser Dank dafür!

Auf der entstandenen Karte sind die Symbole nicht immer ganz punktgenau angeordnet, da manche sonst von anderen verdeckt würden. Die Karte illustriert unsere vielfältige Naturschutzarbeit im gesamten Thurgau. Einerseits

sind unsere eigenen Schutzgebiete dargestellt, die wir kontinuierlich pflegen und aufwerten, andererseits zeigt die Karte auch unsere umfangreichen Aktivitäten ausserhalb dieser Gebiete. Letztere sind vor allem durch die Projekte der beiden Aktionen «Aktion Biber & Co.» (Gewässerlebensräume) und «Aktion Hase & Co.» (Strukturen im Kulturland) geprägt.

Die Grafik verdeutlicht eindrucksvoll das Ausmass unseres Engagements für den praktischen Naturschutz im Kanton Thurgau. (ts, pt)

# Hermelin, Mauswiesel etc. zu Besuch im Pro Natura Haus

**Wie unterscheidet sich das Wiesel von seinen Verwandten, und wer zählt alles dazu? Welches sind seine Fressfeinde, und wie können die scheuen Tiere nachgewiesen werden? Die kleine, aber feine Pop-up-Ausstellung «Flinke Jäger» rund um die heimlichen Mäusejäger lieferte im Februar und März 2024 im Pro Natura Haus Antworten auf diese und weitere Fragen.**

Die Ausstellung konnte zu den üblichen Öffnungszeiten selbstständig besucht und erkundet werden. Auf fünf übersichtlichen Themenplakaten präsentiert wurden Informationen vermittelt und mit einer breiten Palette von Anschauungsmaterial ergänzt.

So präsentierten sich die beiden heimischen «Wiesel», das Hermelin und das Mauswiesel, als Präparate, wodurch die Unterscheidungsmerkmale direkt erkannt werden konnten. Am Dachschädel war der Aufbau eines charakteristischen Raubtiergebisses mit stark ausgebildeten Fangzähnen und spitzen, brechscherenartigen Reisszähnen nachvollziehbar. Beim Thema «Fressen und gefressen werden» symbolisierten 60 Zünisäckli die Anzahl Pausenbrote, die ein Mensch pro Tag essen müsste, um wie ein Wiesel täglich die Hälfte seines Körpergewichts zu sich zu nehmen. Ausserdem wurden verschiedene Mäusearten vorgestellt, die Wiesel am liebsten fressen.

Beim Jahresverlauf konnten das Geburts- und das Erwachsenengewicht des Hermelins mit Gewichtssäckchen erlebbar gemacht werden. Zudem zeigten Beispiele von Spurenblättern, wie die versteckt lebenden Tiere mit Hilfe von Spurentunneln in Kleinstrukturen nachgewiesen werden und wie schwierig es sein kann, diese Spuren auch korrekt zuzuordnen.

Die Familie der Marderartigen lernten Interessierte mit Fellen von Dachs und Otter kennen. Baumarder und Iltis, das Tier des Jahres 2024, traten gar als Präparat in Erscheinung und konnten ganz genau betrachtet werden. Und im eigens für die Ausstellung aufgebauten Steinhaufen liess sich eine Vielzahl weiterer Tiere entdecken, die von einem wieselfreundlichen Lebensraum profitieren.

Die Ausstellung wurde jeweils von einer mitarbeitenden Person der Geschäftsstelle betreut, welche zusätzlich Auskunft gab und den Bezug zur Arbeit von Pro Natura Thurgau aufzeigte. Beispielsweise werden im Rahmen der Aktion Hase & Co., welche die Biodiversitätsförderung im Landwirtschaftsland zum Ziel hat, zugunsten der nützlichen Mäusejäger viele Strukturen angelegt: Hecken vernetzen Lebensräume sowie Jagdgebiete mit Unterschlüpfen, indem sie den Wieseln Deckung und Schutz vor Frassfeinden wie dem Fuchs oder Greifvögeln bieten. Stein- oder Asthaufen sind ideale Strukturen für die Jungenaufzucht oder als Rückzugsort und stellen daneben für eine breite Palette weiterer Tierarten wie Wildbienen, Eidechsen, Erdkröten oder Schmetterlinge einen Lebensraum dar.

Auch in den Schutzgebieten von Pro Natura Thurgau werden solche biodiversitätsfördernde Strukturen angelegt. Es überrascht immer wieder, wie schnell sie von verschiedenen Lebewesen angenommen und besiedelt werden.

Nebst rund 100 Besuchenden, welche die Ausstellung zu den öffentlichen Besuchszeiten besichtigten, reisten auch zwei Schulklassen ins Pro Natura Haus und profitierten von einer eigenen Führung mit Begleitprogramm. Wir freuen uns, dass dieses erste Umweltbildungsangebot in unserer Geschäftsstelle auf grossen Anklang stiess. Dies motiviert uns, weitere Veranstaltungen in unser Exkursionsprogramm aufzunehmen. Die interessierte Öffentlichkeit wird herzlich an die Wilerstrasse 12 eingeladen, um mehr über unsere Natur und die Arbeit von Pro Natura zu erfahren. (kw)



Oben: Ein junger Besucher erkundet den Steinhafen.

Links: Verschiedene Felle und Tierpräparate machen die Ausstellung lebendig.

Rechts: Die Schermaus ist ein Hauptbeutetier des Hermelins.



Kathrin Wittgen

Pro Natura Thurgau ist eine Sektion von Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz, der führenden Organisation für Naturschutz in der Schweiz. Sie setzt sich seit über 60 Jahren für eine lebendige und intakte Landschaft sowie den Erhalt und die Förderung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein.

Infolge Pensionierung des Stelleninhabers suchen wir per Februar 2025 oder nach Vereinbarung:

## Leiter:in Administration (50 %)

Was sind Ihre Aufgaben?

- Sie unterstützen und beraten den Geschäftsführer und das ganze Team in sämtlichen administrativen Aufgaben
- Sie führen die Buchhaltung von A bis Z, erledigen Zahlungen und stellen Rechnungen
- Sie sind unsere zentrale Anlaufstelle für alle IT-Themen
- Sie arbeiten bei politischen Kampagnen mit

Was bringen Sie mit?

- Eine kaufmännische Ausbildung
- Eine Weiterbildung im Bereich Finanzen, HR, IT oder Marketing
- Interesse an Umwelt- und Naturschutzthemen
- Strukturierte, selbständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Flexibilität und Teamfähigkeit

Was bieten wir Ihnen?

- Eine abwechslungsreiche, sinnstiftende und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Attraktive Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien von Pro Natura
- Arbeitsort nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Weinfelden

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen inkl. Motivationsschreiben und Lebenslauf im PDF-Format per E-Mail an: [markus.buergisser@pronatura.ch](mailto:markus.buergisser@pronatura.ch).

Wir freuen uns auf Sie!

Pro Natura Thurgau  
Wilerstrasse 12, 8570 Weinfelden  
+ 41 71 422 48 23

## Kerstin Baldauf - neu im Vorstand von Pro Natura Thurgau

«Ich bin gebürtig aus dem Thüringer Wald, habe Sportwissenschaften studiert und interessiere mich für fernöstliche Bewegungskünste. 2009 zog ich nach Kreuzlingen und arbeite seit 30 Jahren im Gesundheitswesen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur und bin regelmässig im Wald, am See und in den Bergen unterwegs. Dabei schätze ich es immer sehr, dass unsere Wälder und Wege so gepflegt sind und die Natur in der Schweiz sorgsam gehütet wird.

Seit längerer Zeit ist in mir der Wunsch gereift, mich an Schutz und Pflege der Natur unmittelbar und aktiv zu beteiligen. Daher engagiere ich mich gern im Vorstand von Pro Natura Thurgau und unterstütze die tolle Arbeit der Geschäftsstelle. Mein Wunsch ist, die Natur so zu erhalten, dass auch die nachfolgenden Generationen diesen wertvollen Schatz noch geniessen können und selbst zum Schützen animiert werden.» (kb)



# Libellen-Eldorado Buntbrache

In den letzten Jahren ist meine Faszination für die fliegenden Juwelen stetig gewachsen. Durch die Pensionierung vor vier Jahren bleibt nun auch mehr Zeit, sich mit den Libellen im Thurgau zu beschäftigen. Der Weg zu ihnen führte in meinem Fall über die Fotografie. Schöne Bilder gelingen aber nur, wenn man gute Kenntnisse über die Flugkünstler hat. Durch Beobachten und Lesen von Fachliteratur lerne ich autodidaktisch die Libellen besser zu verstehen.

## Einleitung

Als Weinfelder Bürger ist es naheliegend, dass man joggend oder spazierend einiges an Freizeit im Thurvorland zwischen Weinfeldern und Bürglen verbringt.

So auch auf einem Sonntagsspaziergang mit meiner Frau, als mir die neu angelegte Buntbrache im Gebiet Sängen-Mülifang aufgefallen ist. Auf den ersten Blick wirkte die Buntbrache eher unscheinbar und wenig spektakulär. Das sollte sich aber bald ändern. Beim genaueren Hinsehen entdeckte ich Libellen, die von den Wildkräutern aufflogen. Das war die Initialzündung, mich stärker mit der neu angelegten Buntbrache zu beschäftigen. Sie sollte mir in den kommenden Wochen noch einige Überraschungen offenbaren.

## Libellengebiet, Vernetzung

In einem Radius von 500 m um die Buntbrache befinden sich unterschiedlichste Libellengewässer.

Von kleinen Pionier- über grössere, verwachsene Stehgewässer bis zum Fluss mit Kiesbänken existiert ein breites Spektrum an verschiedenen Habitaten. Der



Östlicher Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*), Weibchen

nahegelegene Waldrand bietet den Grosslibellen ein ideales Ruhehabitat. Neben der intensiven Bewirtschaftung durch die Landwirtschaft hat es im beschriebenen Perimeter aber auch mehrere ausgeschiedene Naturschutzgebiete, welche durch Pro Natura gepflegt werden. Die erwähnte Buntbrache ist rund 300 m lang und 20 m breit.

## Die Buntbrache

Buntbrachen sind mehrjährige, mit einheimischen Wildkräutern angesäte Flächen oder Streifen auf Ackerland. Vom Frühjahr bis in den Herbst bieten sie blütenbesuchenden Insekten ein stetiges Nahrungsangebot. Dadurch werden die natürliche Schädlingsregulierung sowie

### Bild links unten:

Kleine Zangelibelle (*Onychogomphus forcipatus*), Weibchen

die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen gefördert.

## Meine Beobachtungen

Meine Beobachtungen und Ausführungen beschränken sich auf die Libellen in der Buntbrache. Die vielen Insekten in der Brache liefern den Libellen ein reiches Angebot an Nahrung. Speziell die Libellenweibchen brauchen für die Eiproduktion viel Nahrung. Diese finden sie in der Buntbrache in ausreichender Menge. Bei einer meiner ersten Begehungen durch die Buntbrache machte ich gleich eine unerwartete Entdeckung. Ich traute meinen Augen nicht, als ich ein Weibchen des sehr seltenen Östlichen Blaupfeils sah. Bei weiteren Begehungen sind mir solche Weibchen regelmässig begegnet. Ich war überzeugt, dass in der näheren Umgebung auch Männchen leben. Lehrbuchmässig entdeckte ich sie schon

bald an einem nahen Gewässer. Lehrbuchmässig darum, weil sich die männlichen Libellen in der Regel am Gewässer aufhalten und dort auf die paarungsbereiten Weibchen warten.

Kurze Zeit später folgte eine weitere Überraschung. Ich konnte in der Buntbrache ein Weibchen der ebenfalls seltenen Sumpf-Heidelibelle fotografieren.

Auch hier liess das Männchen nicht lan-

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

Franz Kafka

ge auf sich warten. Wiederum an einem nahen Gewässer wartete sie auf das Weibchen.

In der Buntbrache bin ich zum ersten Mal der südlichen Heidelibelle begegnet. Diese Heidelibellenart habe bis dato noch nie gesehen. Von dieser schwer zu findenden Art konnte ich sowohl das Männchen als auch das Weibchen und ein Paarungsrad beobachten.

Zudem erspähte ich in der Buntbrache mehrere Weibchen der kleinen Zangelibelle. Weibchen dieser Flussjungferart habe ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nie gesichtet.

Bis auf wenige blaue Federlibellen sah ich in der Buntbrache ausnahmslos Grosslibellen, wobei die Weibchen klar die Oberhand hatten.

Die Buntbrache wird von vielen Libellen auch für die Reifungsphase genutzt. Der Beobachtungszeitraum war verhältnismässig kurz und erstreckte sich von Ende Juni 2024 bis Ende August 2024.

## Diskussion

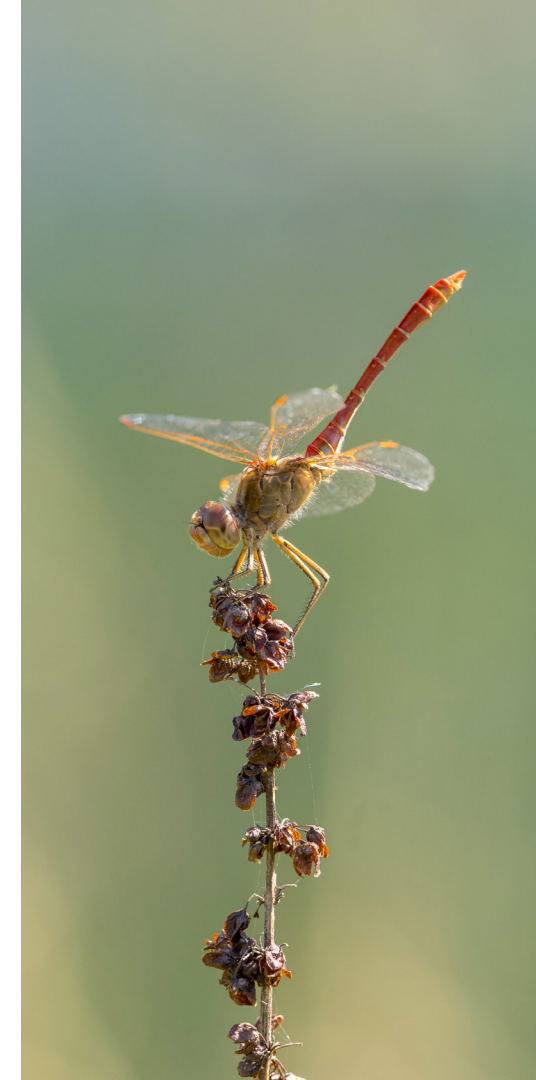
Im Rahmen des Neubaus der KVA entstanden im beschriebenen Gebiet neue Gewässer. Der Bereich Sängen-Mülifang hat den Status Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Vermutlich zum besseren Schutz der Amphibien wird während des Winters in den neu angelegten Gewässern das Wasser abgelassen. Im Wissen, dass höchstwahrscheinlich seltene Libellen in den neu angelegten Gewässern Eier abgelegt haben, stelle ich dieses Vorgehen kritisch in Frage. Hat die periodische Entleerung der Gewässer einen Einfluss auf die Population der seltenen Libellenarten? Für eine fundierte Aussage sind sicher weitere und längerfristige Beobachtungen nötig.

Die einseitige Förderung von seltenen Tierarten sollte in diesem Fall hinterfragt werden.

## Zusammenfassung

Ich bin erstaunt und zugleich erfreut über die grosse Libellenvielfalt im Gebiet Sängen-Mülifang. Diesem Naturjuwel gilt es Sorge zu tragen. Die neu angelegte Buntbrache trägt im Sinne der Vernetzung wesentlich dazu bei, dass die Libellen genügend Nahrung zur Fortpflanzung finden.

Südliche Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*), Männchen



## Ausblick

Der vorliegende Libellen-Beobachtungszeitraum beschränkt sich auf wenige Wochen. Grund genug, die Beobachtungen längerfristig durchzuführen.

Ich bin gespannt, was für überraschende Entdeckungen die Region Sängen-Mülifang zukünftig noch bereithält. Die geplante Thurkorrektur würde das Gebiet mit Sicherheit noch weiter aufwerten.

Die Libellenbilder sind im Sommer 2024 in der Buntbrache entstanden. (hs)

## Faszination Libellen

In meinem Berufsleben als Maschinenbauingenieur war ich oft gefordert und entdeckte für die Erholung die Natur als Kraftort. Während dem Beobachten und Fotografieren in der Natur fokussierte ich mich im wahrsten Sinne des Wortes auf etwas komplett anderes.

Es gibt nichts Schöneres, als sich in der Natur von den Alltagsorgen zu lösen.

Vor ein paar Jahren legte ich den Fokus gezielt auf die Libellen. Seit meiner Pensionierung kann ich mich nun noch intensiver mit den fliegenden Insekten beschäftigen.

Mit meiner Frau wohne ich in Weinfeldern.

[www.schenk-foto.ch](http://www.schenk-foto.ch)

## Hanspeter Schenk



# Kurz berichtet

## Tier des Jahres im Igelhaus

Wir freuen uns immer wieder, wenn uns Naturinteressierte aus dem Kanton über ihre Erlebnisse berichten. So zum Beispiel in der E-Mail über die Begegnung mit dem Tier des Jahres, einem Iltis, in einem Frauenfelder Garten:

«Sali Markus

*Als ich Mitte Dezember im Igelhaus nachschaute, ob wir einen Gast haben, war ich ganz verduzt. Unser Igel hat ein Fell????!! Nachdem ich dann von der Nachbarin eine Wildtierkamera ausgeliehen und aufgestellt hatte, kam schon bald des Rätsels Lösung. Ein Iltis hat es sich gemütlich gemacht bei uns. So lässig. Als ich kurz darauf erfuhr, dass der Iltis das Tier des Jahres ist, habe ich mich noch mehr darüber gefreut.*

*Hier noch einige Bilder. Liebe Grüsse»*



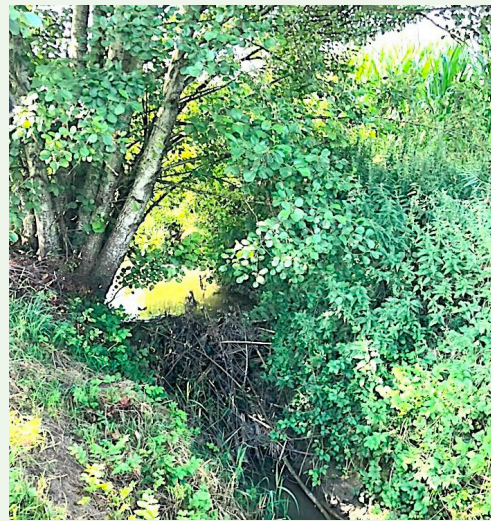
Ephraim Barthelet

## Biber im Mülibach

Sie erinnern sich an die Öffnung des Mülibachs in Langrickenbach 2018? Nach langen Verhandlungen, Landumlegungen und viel Überzeugungsarbeit gelang es uns, stattliche 500 m Bach aus der Röhre wieder ans Tageslicht zu holen - gesäumt von grosszügigen Uferbereichen mit einheimischem Gehölz und Blumenwiesen. Vorausschauend wurden beim Bau die landwirtschaftlichen Drainageleitungen in Sammelröhren entlang des Bachprojektes geführt; sie münden unterhalb in den bereits

offenden Lauf des Mülibachs. Just dort hat diesen Sommer ein Biber seinen Damm gebaut. Natürlich kurz unterhalb der Mündung der Sammelleitungen!

Dennoch - wir freuen uns über seine Anwesenheit. Zusammen mit der Gemeinde und dem Kanton wird dafür gesorgt, dass der Nager bleiben kann, ohne den Abfluss der Drainageleitungen zu beeinträchtigen. (pt)



Biberdamm im Mülibach in Langrickenbach

Philip Taxböck

## Anna Krebs - neu im Vorstand von Pro Natura Thurgau,

«Mein Name ist Anna und ich wohne seit 2012 am Bodensee im schönen Thurgau. Ich habe in Kreuzlingen die Pädagogische Hochschule Thurgau besucht, und seit zwei Jahren arbeite ich als Sekundarlehrerin. In meiner Freizeit stellt die Natur einen Rückzugs- und Kraftort dar. In meinem Leben haben Tiere einen hohen Stellenwert. Mit meinem Hund verbringe ich gerne Zeit

in der Natur. Mir ist es wichtig, die Umwelt um uns herum zu schätzen und zu schützen. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten und hoffe, dies als Mitglied des Vorstandes von Pro Natura Thurgau tun zu können. Ich freue mich, Teil dieses innovativen, begeisterten Teams sein zu dürfen und bin gespannt auf viele neue Projekte.» (ak)



zVg

## Zivifest 2024

Es hat grosse Freude gemacht, alle diese jungen Menschen im Pro Natura Haus zu Gast zu haben. Herzlichen Dank fürs Kommen und allen, die tatkräftig dazu beigetragen haben, ein Fest mit Schaschlik, Bier und Musik zu ermöglichen. Und: dass am Tag darauf wieder Sitzungen im Haus stattfinden konnten. Tausend Dank!



## Leguminosenmeisterschaft Das schönste Leguminosenfeld gehört Urban Dörig

Im Anschluss an den Herbstbodentag fand letzten Freitag die Rangverkündigung der Leguminosenmeisterschaft statt. Der Wettbewerb war von der Naturschutzkommission mit den Verbänden VTL, Wald Thurgau, Jagd Thurgau sowie den Kantonalverbänden von Pro Natura, WWF und Birdlife/Vogelschutz lanciert und durchgeführt worden.



Die Sieger mit Mitgliedern der Kommission Naturschutz (v.l.): Kobi Hug, Iris Gamper, Daniel Alder, Loui Siegenthaler, Urban Dörig, Samuel Siegenthaler, Markus Bürgisser und Jakob Rohrer.

Text und Bild: Stefanie Giger

**Stärkung der einheimischen Eiweissproduktion**  
«Leguminosen sind wertvolle Eiweisslieferanten für die menschliche und tierische Ernährung», sagte Markus Bürgisser von Pro Natura einleitend zur Rangverkündigung. Vor allem Soja werde aber teilweise auf umweltzerstörerische Art, auf Kosten des Regenwaldes, produziert. Der Anbau von einheimischen Leguminosen sei ein Schritt in Richtung Ernährungssouveränität. «Mit der Auszeichnung des schönsten Leguminosenfeldes wollen wir den einheimischen Anbau bekannter machen und die Anstrengungen der Thurgauer Produzenten würdigen.» Bürgisser erwähnte in diesem Zusammenhang auch die positiven Effekte eines blühenden Körnerleguminosenfeldes als Nahrungsquelle für viele Insekten.

**12 Teilnehmer und 4 Juroren**  
Alle Körnerleguminosenfelder wurden mit einem Fragebogen mit verschiedenen Kriterien beurteilt. Jakob Rohrer stellte diesen vor. Bewertet wurden agronomische Kriterien, aber auch die Distanz zum Verarbeitungsbetrieb oder die Nutzung des Erntegutes. 0 Punkte gab es bei Verfütterung an Wiederkäuer.

Nachgefragt bei Jurymitglied Peter Siegart

**«Die Unterschiede waren gering»**

**Wie war die Qualität der teilnehmenden Felder insgesamt?**  
Peter Siegart: Insgesamt war die Qualität sehr gut. Es war von Anfang an klar, dass die Unterschiede gering sein würden. Daher war es auch sehr anspruchsvoll, einen Fragebogen dafür zu entwerfen.

**Wo gab es übers Ganze am meisten Punkte?**  
Die meisten Punkte wurden bei der Frage insektizidfrei / fungizidfrei und «ohne Schneckenkörner» erzielt. Dort haben alle Teilnehmer das Maximum von 4 Punkten erreicht.

**Und wo gab es am wenigsten Punkte?**  
Bei der Frage zur Nutzung des Erntegutes, also Verfütterung an Tiere oder Nutzung für die menschliche Ernährung, konnten insgesamt am wenigsten Punkte abgegeben werden. Dies hat aber auch damit zu tun, dass die Kette für den Absatz und die Verarbeitung von Leguminosen für die menschliche Ernährung in der Schweiz noch im Aufbau ist. Es können nur wenige Abnahmeverträge abgeschlossen werden.

14

## VTL

er, 2 Punkte für die Verfütterung an Geflügel oder Schweine und 4 Punkte bei der Verarbeitung für die menschliche Ernährung. Im Bereich Biodiversität gab es Punkte für die Qualität und Vernetzung der BFF-Elemente oder etwa das Vorkommen von Wildbienen, Feldlerchen und Hasen. Maximal waren 116 Punkte möglich.

war, dass aufgrund der vielfältigen BFF in der Umgebung auch wirklich Feldhase und Feldlerche vorkommen. Auf dem zweiten Platz landete Samuel Siegenthaler aus Hörhausen. Daniel Alder aus Pfyn komplettierte das Podest.

**Mit der Auszeichnung des schönsten Leguminosenfeldes wollen wir den einheimischen Anbau bekannter machen und die Anstrengungen der Thurgauer Produzenten würdigen.**  
Markus Bürgisser

- Rangliste**
1. Dörig Urban, Diessenhofen
  2. Siegenthaler Samuel, Hörhausen
  3. Alder Daniel, Pfyn
  4. Haldemann Peter, Raperswilen
  5. Glauser Ueli, Birwinken
  6. Studer Toni, Schönholzerswilen
  7. Vetterli Daniel, Rheinklingen
  8. Küng Hans Ueli, Etwilen
  9. Debrunner Isabella und Lukas, Mettendorf
  10. Schmid Sepp, Alterswilen
  11. Ullmann Marcel, Eschenz
  12. Steiger Claudio, Birwinken

Angemeldet hatten sich zwölf Betriebe, Bio wie auch konventionell. Die Jury mit Peter Siegart (Jagd Thurgau), Simon Stiefel (VTL), Toni Kappeler (Pro Natura) und Iris Gamper (WWF) waren im Juni für die Beurteilung auf den Feldern unterwegs. Sieger ist Urban Dörig aus Diessenhofen. Ausschlaggebend

Obenstehender Bericht wurde im Thurgauer Bauer Nr. 36 von 2024 publiziert und uns freundlicherweise zum Abdruck an dieser Stelle zur Verfügung gestellt.

# Pflegeeinsätze im Winter 2024/25

**IMMENBERG**

**23. November 2024**

**Leitung:** Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Parkplatz hinter Primarschule, Käsestr. 5, 9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

**HUDELMOOS**

**14. Dezember 2024**

**Leitung:** Yves Elmer, Reservatspflegemitarbeiter  
Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Bürgerhütte Zihlschlacht am Hudelmoos

**LEHMGRUBE  
OPFERSHOFEN**

**18. Januar 2025**

**Leitung:** Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Giessen-Brücke zwischen Opfershofen und Bürglen

**IMMENBERG**

**8. Februar 2025**

**Leitung:** Yves Elmer, Reservatspflegemitarbeiter  
Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Parkplatz hinter Primarschule, Käsestr. 5, 9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

**IMMENBERG**

**22. Februar 2025**

**Leitung:** Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau  
**Treffpunkt:** Parkplatz hinter Primarschule, Käsestr. 5, 9507 Stettfurt. Koordinaten: 47.525643, 8.954148

Die Pflegeeinsätze finden jeweils am **Samstag** von 08.30 - 16.00 Uhr statt.

**Anmeldung erforderlich:** **078 641 00 72** (Stephan Lüscher) **079 900 52 09** (Yves Elmer)

**Ausrüstung:** Gutes Schuhwerk, passende Kleidung, ggf. Arbeitshandschuhe

**Verpflegung:** Von Pro Natura Thurgau offeriert